

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

229 (19.8.1911) Drittes Blatt

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Bezugpreis:

dreifach vom Betrag vier-
teljährlich M. 1.60 ein-
schließlich Frachtkosten;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktion: Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:

die einpaltige Zeile
über deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit:
größere Anzeigen bis
spätestens 12 Uhr mit-
tags, kleinere bis 4 Uhr
nachmittags.

Ferndruckanstalt:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2904.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Samstag, den 19. August 1911

108. Jahrgang

Nummer 229

Stadtratsitzung v. 17. Aug. 1911.

Begleichung. Der Erste Karlsruher Ruder-Club Salamander teilt mit, daß eines seiner Mitglieder den von der Stadtgemeinde im vorigen Jahre anlässlich des Wasserparcours bei Gelegenheit der Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares gestifteten Wanderpreis (Goldpokal) in dem am 6. ds. Mts. auf dem Rheinhafen abgehaltenen Wettrennen errungen habe. Der Stadtrat beglückwünscht den Berein und den Sieger zu diesem Erfolge.

Erweiterung des Wasserwerks. Die Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte teilt mit, daß das Wasserwerk während der rückliegenden Hitzeperiode an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt war und daß aus dem Anlaß der Vorarbeiten an das Wasserleitungsnetz und mit der Einführung der Schwemmanalysen die Anforderungen an das Werk bedeutend gesteigert werden. Es ist daher die Erweiterung der Brunnen- und Pumpenanlage nötig. Zur Bearbeitung des Erweiterungsprojektes sind zunächst an drei Stellen, wo neue Brunnen abgeteuert werden sollen, Bohrversuche anzustellen, die einen Kostenaufwand von etwa 1000 M. verursachen. Der Stadtrat bewilligt diesen Betrag aus Mitteln des Wasserwerks, vorbehaltlich des Erfolges aus Ansehensbeiträgen.

Ermäßigung des Stadtpark-Eintrittspreises. Der Beschluß des Stadtrats vom 5. ds. Mts., wonach der Besuch des Stadtparks zum ermäßigten Eintrittspreis von 10 Pf. für Erwachsene und von 5 Pf. für Kinder über 2 Jahre während der diesjährigen Sommerferien der Volks- und Mittelschulen, d. i. bis einschließlich 11. September ds. Mts., verläßt, wurde auch an den Vormittagen des Dienstags und Donnerstags jeder Woche gestattet ist, wird für die erwähnte Zeit mit sofortiger Wirkung auch auf die Nachmittage der beiden genannten Wochentage ausgedehnt. Jede erwachsene Person ist an diesen Tagen, wie an den Vormittagen der Sonn- und feiertägigen Festtage, zum Besuche der Parkanlage berechtigt, je 2 zu ihrer Familie zählende Kinder im Alter von unter 10 Jahren unentgeltlich in den Garten mitzunehmen.

Sommerferien an den Volksschulen. Der Stadtrat hat unter dem 3. ds. Mts. mit Rücksicht darauf, daß mehrere andere Städte die Sommerferien auf sechs Wochen verlängert haben und die Hoffnung besteht, durch eine Verlängerung der Ferien die Disziplin des von dem verlassenen anderweitigen Abzug der 3 Tage (an den Weihnachts- oder Osterferien) zu erhalten, beschlossen, die Sommerferien auf 6 Wochen, d. h. bis zum 11. September zu verlängern. Auf Antrag des Volksschulrektors genehmigt der Stadtrat, daß auch die dreiwöchigen Ferien an den Volksschulen der Vororte Kinheim, Rüppurr und Durland um 1 Woche, d. i. bis zum 26. August verlängert werden. Weiter wird auf Antrag des Schulvorstandes genehmigt, daß die Sommerferien an der hiesigen Handelsschule mit den Ferien der Volksschulen zusammengelegt werden, also ebenfalls bis zum 11. September dauern.

Maßnahmen gegen die Milchverunreinigung. Das Gesundheitsamt hat mittels Eingabe vom 10. ds. Mts. angefordert, die nachteiligen Folgen, die die bevorstehende und unterdessen auch tatsächlich eingetretene abermalige Verunreinigung der Milch für die Ernährung der hiesigen Bevölkerung, insbesondere der minderbemittelten Klassen, nach sich zieht, den Stadtrat erucht, einer weiteren Steigerung des Milchpreises durch Erschließung neuer Bezugsquellen und durch Bewilligung der Frachtkosten für die Beförderung von Milch auf der Eisenbahn entgegenzuwirken. Der Stadtrat nimmt von dieser Eingabe Kenntnis und weist darauf hin, daß er dieser außerordentlich wichtigen Angelegenheit wie früher auch künftig seine volle Aufmerksamkeit zuwenden und jede mögliche Maßnahme zur Sicherstellung einer ausreichenden Milchversorgung der Stadt unternehmen werde. Wegen Bewilligung der Frachten für die Milchbeförderung aus weiteren Entfernungen ist er bereits bei der Großh. Regierung vorstellig geworden und er wird nach Möglichkeit auf eine für die Interessen der Stadt günstige Entscheidung hinzuwirken suchen. (Schluß folgt.)

Stadtparktheater.

Der Operntenor Herold verbreitet in der Presse die Nachricht, daß er wegen Erkrankung in dieser Spielzeit des Stadtparktheaters nicht mehr auftreten könne. Demgegenüber erklärt Herr Direktor Jagin, der erst heute aus Berlin zurückgekehrt ist, daß Herr Herold dieses als Tatsache an die Zeitungen gegeben habe, bevor er bei ihm um seine Entlassung eingekommen war. Sollte Herr Herold sich weigern, seine kontraktlichen Verpflichtungen gegen Herrn Direktor Jagin zu erfüllen, wird er als kontraktlich dem Präsidium des Deutschen Bühnenvereins angezeigt werden, da er ohne jede kontraktliche Verpflichtung seine hiesige Tätigkeit einstellen will. Die Hauptursache, warum Herr Herold nicht mehr auftreten will, dürfte verhehlte Eitelkeit sein, da die Presse in der letzten Zeit öfters genötigt war, an dem Sänger scharfe Kritik zu üben.

Generalstreik in England.

London, 17. Aug. Bei der heutigen Konferenz im Handelsamt legte der Handelsminister Buxton den Arbeitern eine Reihe Fragen vor. Diese erwiderten, die Arbeitgeber hätten das Ausgleichs-Übereinkommen vom Jahre 1907 dem Geiste und Buchstaben nach gebrochen und es sei unmöglich, eine Abklärung der Mißstände zu erlangen. A. J. Mitchell schlug vor, eine königliche Kommission einzusetzen, um zu prüfen, welche Veränderungen des Übereinkommens wünschenswert seien. Während die Arbeitgeber diesem Vorschlag zustimmten, lehnten die Arbeiter ihn ab. Mitchell machte die Arbeiter darauf auf-

merksam, daß, wenn auch die Regierung unparteiisch sei, sie eine allgemeine Lähmung des Eisenbahnverkehrs nicht zugeben könne und die nötigen Schritte tun werde, um diese zu verhindern.

Liverpool, 17. Aug. Die hiesigen Reeder erließen eine Kundgebung, in der sie sich bereit erklärten, unter gewissen Bedingungen die von ihnen ausgesprochene Sperre aufzuheben. Die Kundgebung hängt mit dem von dem Exekutivkomitee verschiedener Eisenbahnverbände gefassten Beschluß zusammen, den gegenwärtigen Kampf nicht eher aufzugeben, bevor nicht die über ihre Arbeitskollegen wegen Unterfütterung der streikenden Eisenbahnen in Liverpool und anderen Orten verhängte Sperre aufgehoben und die davon betroffenen Leute wieder eingestellt seien.

London, 17. Aug. Heute nachmittag trat das Streikkomitee der Ausländer zu einer Beratung zusammen und nahm eine Entschlossenheit an, welche alle Mitglieder der Vereinigung der Ausländer anweist, sofort zur Arbeit zurückzukehren.

London, 18. Aug. Telegramme aus verschiedenen Teilen des Landes melden den Ausbruch von lokalen Eisenbahn-Ausständen, durch die Störungen im Verkehr eintreten. In Blackburn sind tausend Mann in den Ausstand getreten.

Hier sind 3000 Soldaten eingetroffen. In Manchester hat sich die Lage gestern verschlimmert. Nur zwei Züge konnten unter den größten Schwierigkeiten abgehen. Das Liverpooler Haupt-Elektrizitätswerk konnte infolge des Ausstandes seinen Strom nicht liefern, so daß die Beleuchtung versagte. Die Zeitungen konnten nicht mehr in vollem Umfang erscheinen.

In ganz England herrscht, wie der „Berliner Sozialzeiger“ berichtet, Panik. Von allen Gebäuden und Vergnügungsorten findet eine fluchtartige Rückkehr der Familien in die Heimat statt. — Dem „Berl. Tagbl.“ zufolge steht den Truppen eine schwere Aufgabe bevor. Sie haben 4600 Meilen Eisenbahnstrecke zu bewachen. Lange kann, so heißt es, ein allgemeiner Eisenbahnstreik in England nicht dauern, ohne daß unter den Streikenden selbst furchtbare Szenen ausbrechen. Der größte Verband der Eisenbahner hat bei 90 000 Mitgliedern eine Streikliste von 9 Millionen Mark, was die Zahlung von Streikgeldern auf die Dauer von 8 Wochen ermöglicht. Da aber infolge des allgemeinen Streiks schon in einer Woche Hungersnotpreise herrschen müssen, so ergibt sich, daß in kürzester Zeit auch die Streikenden dem Hunger ausgeliefert würden.

Die vorgestern von Lloyd George im Unterhause abgegebene Erklärung, daß die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Eisenbahnarbeitern wieder aufgenommen würden, hat allgemein eine Erleichterung hervorgerufen. Aus jener Erklärung geht hervor, daß die Gefahr eines Generalstreiks jedenfalls für die nächste Zeit, wenn nicht gänzlich abgewendet wurde. Die strikenden Eisenbahnstreiks dürfen nur kurze Zeit andauern. Die Bewegung dürfte nach und nach an Lebenskraft einbüßen, nachdem sich die Arbeiter überzeugt haben, daß man bemüht ist, ihren Beschwerden abzuheben. Trotz der neuesten Erklärung sind die getroffenen Maßnahmen nicht aufgehoben worden. Insbesondere wurden die Londoner und andere Garnisonen im Laufe der Nacht verlegt. Die gestern nachmittag ausgegebene Streikparole wurde auf den Londoner Bahnhöfen nur in sehr mäßigem Umfang befolgt. In der St. Panerasstation leisteten ihr vom Gärtnerdienst 500 Beamte Folge. Die Beamten der Personenbeförderung lehnten es ab, ihr nachzutommen. Auf der Eustonstation ist niemand ausständig, auf der Kingscrossstation haben nur 25 Mann die Arbeit niedergelegt.

Einige Eisenbahnhöfen arbeiten fast normal. Auf anderen Linien dagegen ist der Verkehr ernstlich gestört. Die Wadeposten und die Fahrgäste auf der Fishguard Route sind aufgehalten; die Passagiere aus Irland können nicht landen. Einer Meldung aus Birmingham zufolge ist der Westen Englands gänzlich von dem Verkehr mit den Mittelbahnen abgeschnitten. Die Direktion der Südbahn erklärt, daß der Verkehr fast ungestört sei und daß nur wenige Leute fehlen. Die Vertreter der Angestellten bezeichnen jedoch diese Meldung als unwahr.

London, 18. Aug. Um 12 1/2 Uhr nachts veröffentlichte das Exekutivkomitee der Eisenbahner die Nachricht, daß die Meldungen aus der Provinz alle Erwartungen übertreffen und alles auf einen entscheidenden und sicheren Sieg hindeute. Gegen 1 Uhr nachts hat das Exekutivkomitee seine Beratungen abgebrochen und sich auf heute früh 9 Uhr vertagt. — Die Eisenbahner in Irland haben sich für den Streik entschlossen. Anscheinend wird sich der Ausstand auch auf die schottischen Eisenbahnen ausdehnen. Die Regierung hat feststellen lassen, wieviel Mannschaften bei den Pionieren vorhanden sind, die erforderlich sind, falls als Lokomotivführer verwendet werden können.

London, 18. Aug. (2 Uhr früh.) Auf dem Paddington-Bahnhof der Great Western-Eisenbahn ist der Betrieb normal. Es liegen Nachrichten aus Bristol und Cardiff vor, daß eine Anzahl Leute in den Ausstand getreten ist. Die vom Paddington-Bahnhof ausgehenden Züge erleiden keine Verspätungen, während die Einfahrenden Verzögerungen erleiden. Auf dem Bahnhof der Great Eastern Linie in Liverpool-Street wurde durch Aushang bekannt gegeben, daß der Verkehr vorläufig noch normal sei, daß für später jedoch keine Garantie übernommen werden könne. Die Londoner und Northwestern Eisenbahn hat bekannt gegeben, daß der regelmäßige Personenverkehr gegebenenfalls Verzögerungen erfahren oder gänzlich eingestellt werde, daß sie aber bestrebt sein werde, die Bedürfnisse des Publikums nach Möglichkeit zu be-

riedigen. Bei der North-Eastern-Eisenbahn sind die organisierten und einzelne nicht organisierte Eisenbahner ausständig. — Die aus der Provinz eingehenden Nachrichten sprechen von vereinzelt Arbeits-einstellungen. Sehr ernst steht die Lage in Manchester, Crewe, Sheffeld, Huddersfield und Leith sowie Stockton.

London, 18. Aug. Die Wirkung des Ausstandes in London ist bisher nicht ernst. Es herrscht wohl eine beträchtliche Störung, aber keine Störung des Verkehrs. Heute morgen sind 50 000 Mann in der Hauptstadt eingetroffen und im Park in der Nähe der Eisenbahnstationen im Mittelpunkt der Warenlager im Gostend untergebracht worden. — In der Provinz breitet sich der Ausstand erst allmählich aus. In einer Anzahl Großstädte, in Manchester und Liverpool, ist der Eisenbahnverkehr vollständig lahmgelegt worden, ohne daß es bisher zu Ruhestörungen gekommen wäre.

London, 18. Aug. Im Unterhause erstattete der Minister des Innern Churchill einen längeren Bericht über die Lage des Streiks. Er erwähnte, daß im Zusammenhang mit dem Auslande der Eisenbahnangelegenheiten mehrfach Anschläge auf das Eigentum der Bahnen versucht worden seien, um den Betrieb zu hemmen. Jeder müsse wissen, daß eine solche Handlung ein schweres Verbrechen sei, auf dem Zuchthausstrafe stehe. Die Regierung werde alles tun, um den ungestörten Transport der Lebensmittel sicher zu stellen. Sie werde dafür Sorge tragen, daß alle Betriebszweige, die unumgänglich notwendig sind, im Betriebe bleiben. Die Regierung werde so vorgehen, nicht weil sie auf Seiten der Arbeitgeber oder der Arbeiter stehe, sondern weil sie verpflichtet sei, in jedem Falle die öffentlichen Interessen vor Gefahr und vor Elend zu schützen. Die Regierung glaube, daß die von ihr getroffenen Maßnahmen sich als wirksam erweisen werden. Sollte dies nicht der Fall sein, so werde sie Vorkehrungen in weit größerem Umfang treffen. (Beifall bei den Unionisten.) Mitteilungen über den Stand der Verhandlungen, so schloß der Minister, würden jetzt nicht vorteilhaft sein.

London, 18. Aug. Trotz des Streiks konnte der Londoner Expreszug, der die Verbindung mit den Dampfern nach Wiltshire herstellt, mit Post und Passagieren nach Queensborough mit Verspätung abgehen, während der durchgehende Zug der Great Western-Railway auf der Viktoriastation nicht mehr den Anschluß nach Queensborough erreichte.

London, 18. Aug. Die Hälfte der Leute der drei bedeutendsten Londoner Untergrundbahnen haben die Arbeit eingestellt. Auch auf den Metropolitan- und District-Untergrundbahnen verkehren nur wenige Züge, dagegen gehen die Kontinentzüge fahrplanmäßig ab.

Ein britisches Streitgesetz.

Der sozialistische Abgeordnete für Woolwich, William Crooks, hat im Unterhause die Einbringung einer Vorlage angekündigt, die die Gesetzmäßigkeit der Streikverordnungen regeln soll. Jeder Streik gilt nach dieser Vorlage für ungesetzlich, dessen Streikobjekt nicht vorher einem offiziellen Schiedsgericht vorgelegt hat. Das aus einem Regierungsmittglied und Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber in gleicher Anzahl bestehende Schiedsgericht hat die Herbeiführung einer Einigung zwischen den streikenden Parteien zu versuchen und einen Ausgleich zu formulieren. Dieser kann dann von den Arbeitern angenommen oder verworfen werden. Der letzte Fall kommt der Streikverordnungen gleich. Ohne Vermittlungsversuch dieses Schiedsgerichts gilt jedoch jeder Streik als ungesetzlich.

Keir Hardie über den Streik.

Dem Berichterstatter des „Morning“ in London gegenüber machte der Arbeiterführer Keir Hardie die nach einigem Widerstreben nachstehende Aeußerung über den Streik:

„Seit einer Periode von acht bis zehn Jahren hat sich die Lage der Arbeiter zunehmend verschlechtert. Die Lebensmittelpreise sind um etwa 20 v. H. gestiegen, und die Mieten haben sich um etwa 10 v. H. erhöht. Dieser allgemeinen Verteuerung der Lebenshaltung haben die mit der Schließung der Arbeitsstätten betrauten Ausschüsse bei der Feststellung der Höhe nicht genügend Rechnung getragen. Der große Arbeiterkrieg ist nur die Folgeerscheinung der langjährigen Leiden und der schlechten wirtschaftlichen Bedingungen der Arbeiter.“ Auf die Frage, ob er die Verteuerung der Lebenshaltung etwa dem Freihandel zuschreibe, erwiderte Keir Hardie: „Keinesfalls! Die Verteuerung aller Lebensmittel und der Mieten ist nur ein Zeichen des Fortschreitens der kommerziellen und industriellen Entwicklung der englischen Nation, aber den Vorteil davon haben eben die reichen Besitzler.“ Auf die Frage, ob die Erhebung der Massen lediglich eine wirtschaftliche Bewegung darstelle, antwortete der Arbeiterführer: „Es handelt sich nur um rein wirtschaftliche Fragen, dessen können Sie versichert sein; politische Fragen sind überhaupt nicht im Spiel.“

Folgen des englischen Streiks.

Vom Rhein, 18. Aug. Infolge der Streikbewegung in England stockt die Einfuhr englischer Kohle über die Rheinstraße fast vollständig. In Cardiff liegen Dampfer, die zur Abfahrt nach Deutschland vorgezogen sind, wegen des Streikes fest; andere Dampfer sind nicht zu erhalten. In Schottland weigern sich die Hafenarbeiter, Kohlen zu verladen.

Arbeiterbewegung.

Köln, 17. Aug. Die dem Arbeitgeberverband im bergischen Industriegebiet angehörigen Maschinenfabriken beschloßen einstimmig, über die Forde-

rungen der Metallarbeiter nicht zu verhandeln, da diese vollständig undstutabel seien. Die Arbeiter fordern eine etwa zehnprozentige Herabsetzung der Arbeitszeit und eine ebenbürtige Lohnerhöhung. Bis jetzt sind etwa 1200 Metallarbeiter in den Ausstand getreten. Es melden sich zahlreiche Arbeitswillige, so daß der Betrieb in den Fabriken aufrecht erhalten werden kann. Die Polizei hat umfassende Maßnahmen getroffen, um die Arbeitswilligen zu schützen.

Neueste Nachrichten.

Auf Schloß Wilhelmshöhe.

Wilhelmshöhe, 18. Aug. Der Kaiser hörte gestern abend und heute vormittag die Vorträge des Reichsanzalters. Gegen Mittag empfing der Kaiser den deutschen Botschafter in Konstantinopel, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, zur Meldung. — Mittags war anlässlich des Geburtstages von Kaiser Franz Joseph größere Tafel bei den Majestäten, zu der u. a. die Herren von der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin, mit dem Botschafter, Grafen v. Szögyenyi-Marich, der Reichsanzalters und Staatssekretär von Kiderlen-Wächter geladen waren.

Wilhelmshöhe, 18. Aug. Der Kaiser, der die Uniform eines österreichischen Feldmarschalls trug, erhob sich im Laufe des Mahles zu einem Trinkspruch, in dem er, zu dem österreichischen Botschafter gewandt, sagte, er bitte Seine Exzellenz, seiner Majestät dem Kaiser der Kaiserin und seine allerhöchsten Glückwünsche zum Geburtstag zu überbringen mit dem Wunsch, daß ihm von Gott noch ein langes Leben beschieden sein möge. Er trinke auf das Wohl seines hochverehrten Freundes und treuen Verbündeten, Seine Majestät Franz Josef, Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn. — Die Kapelle des 1. oberösterreichischen Infanterieregiments Nr. 167, die bei der Tafel konzertierte, spielte nach dem Trinkspruch die österreichische Hymne.

Die Rückkehr Frankensbergs.

Berlin, 18. Aug. Aus Deutsch-Südwestafrika ist Joeben die Drahtmeldung des Gouverneurs eingetroffen, wonach Distriktschef v. Frankensberg aus Livingstone seine unerwartete Rückkehr von der bekannten Expedition telegraphisch angezeigt hat. Von Verlusten seiner Kolonne ist in der Meldung Frankensbergs nichts enthalten.

Reichsviehseuchengefetz.

Berlin, 18. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Ausführungsgefetz zum Reichsviehseuchengefetz vom 25. Juli 1911.

Ein Torpedomatrose wegen Verratsversuchs verurteilt.

Kiel, 18. Aug. Das Ober-Kriegsgericht der Hochseeflotte verurteilte heute den Torpedomatrosen Nicolaus aus dem Linienschiff „Martha“ wegen versuchten Verrates militärischer Geheimnisse, Fahnenflucht, Ungehorsams und militärischen Diebstahls zu einem Jahr, 6 Monaten und 27 Tagen Gefängnis und Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt; die Urteilsbegündung dagegen wurde öffentlich bekanntgegeben, nur war den Zuhörern auferlegt worden, über die aus der Begründung bekannt gewordenen Tatsachen Stillschweigen zu beobachten.

Der Geburtstag des Kaisers Franz Josef.

Wien, 18. Aug. Der 81. Geburtstag Kaiser Franz Josefs wird von der ganzen Monarchie festlich begangen. Die Blätter veröffentlichen herzlich gehaltene Festschriften. In den Kirchen und sonstigen Gotteshäusern wurden feierliche Gottesdienste abgehalten. Die Stadt Wien trägt reichen Flaggenschmuck. An Asch, der Sommerferien des Kaisers, wohnten die dort weilenden Mitglieder des Kaiserhauses und Prinz Leopold von Bayern mit Familie dem Hochamte in der Pfarrkirche bei. Der Kaiser hörte eine Messe in der kaiserlichen Villa.

Die deutsche Fahne in Frankreich.

Paris, 18. Aug. Ueber die Fahnen-Angelegenheit in Villes-Bains wird noch berichtet: Der Mann, der die deutsche Fahne vom Restaurant herabreißen ließ, ist ein Schuhfabrikant aus Nancy, namens Bernet. Die Zuschauer klatschten seiner Tat Beifall und Bernet ließ von der Zigeunerkapelle des Restaurants die Marschälle spielen. Darauf fuhr er mit seinen Freunden im Automobil davon und nahm die Fahne mit. Die Polizeibehörde und die Präfektur leiteten im Auftrage des Ministeriums des Innern sofort eine Untersuchung ein. Bernet, der vom Polizeikommissar von Villes-Bains verhaftet wurde, erklärte, daß er in plötzlicher Erregung gehandelt habe, daß er seine Tat tief bedauere und daß er bereit sei, alle Entschuldigungen auszusprechen, die man von ihm verlangen sollte. Die Fahne mit der zerbrochenen Stange wurde beschlagnahmt und der Staatsanwaltschaft von Chambery übergeben.

Französische Zustände.

Paris, 18. Aug. Der Gesamtverband des Syndikates der Maurer und Steinmetze hat an den Mauern von Paris neuerdings Plakate anbringen lassen, die an antimilitaristische Heberei alles bisher Geleistete übertreffen. Es wird neuerdings gegen die gerichtliche Verfolgung der drei Maurer wegen militärischer Propaganda protestiert und gleichzeitig werden die Soldaten aufgefördert, ihren Vorgesetzten den Gehorsam zu verweigern.

etc.
lung,
ger.
orschrit,
z. vorrä,
handlung
trasse 1.
wart
(nicht
einstem
i von
Kon-
st nicht
et ans.
ertrant
ns sich
ung!
ldiole
lole
50 Mt.
ffier,
e 22.
bad
der
behel-
angen)
asten-
g und
übrige
ormit-
antisch
e. Offer-
p. M.

Die Franzosen im Wadaigebiet.

Paris, 18. Aug. Das „Journal“ meldet, daß eine französische Truppenabteilung unter der Führung des Hauptmanns Chauvelat dem Stamme der Durrah bei Solotane im Wadaigebiet eine schwere Niederlage beigebracht habe. Die Wadaileute ließen 130 Tote auf dem Schlachtfelde zurück. Die Franzosen hatten nur zwei Verwundete.

Das deutsch-russische Abkommen.

Petersburg, 18. Aug. Die Veröffentlichung des deutsch-russischen Abkommens wird spätestens für Montag oder Dienstag erwartet. Trotz des rein wirtschaftlichen Inhalts betrachten maßgebende Kreise das Abkommen als eine politische Tat von größter Bedeutung.

Kirchenpolitisches aus Portugal.

Lissabon, 18. Aug. Die Nationalversammlung hat das Gesetz betreffend die Unterhaltung der Geistlichkeit angenommen, nachdem der Justizminister versichert hatte, daß das neue Trennungsgesetz keine Verletzung der katholischen Kirche bezwecke. Der Minister forderte die Republikaner auf, das neue Gesetz in möglichst wohlwollendem Sinne anzuwenden.

Die Erdstöße in Portugal.

Badajoz, 18. Aug. Nach Meldungen des „Seculo“ erfolgten in Mertola, Albufeira, Boligneima und anderen Orten im Süden gestern um Mitternacht Erdstöße, die 10 Sekunden dauerten. Die entsetzte Bevölkerung flüchtete auf die Straße und viele stürzten in Nachgiebigkeit auf freie Felder und in die Berge. Menschen scheinen nicht umgetötet zu sein. Doch ist der Verlust an Eigentum beträchtlich. Bei Lagos überflutete eine Seewoge, die durch das Beben hervorgerufen wurde, die Riffe.

Die Aretafraze.

Konstantinopel, 18. Aug. In der Zirkularnote, welche die türkischen Botschafter den Aretafrazen übergeben haben, erklärte die Pforte, sie werde weder in eine Erneuerung des Mandats des Oberkommissars Jamsis einwilligen, noch in die Erneuerung eines anderen Oberkommissars unter denselben Bedingungen, nämlich unter Bestimmung des Kommissars durch den König von Griechenland.

w. Konstantinopel, 18. Aug. Die „Neue Turque“ meldet, ist im Ministerrat die Entsendung der türkischen Flotte nach den freilich Gewässern erörtert worden. Die Flotte, die übermorgen in den Dardanellen zur Kohlenverladung eintrifft, soll verfehlte Instruktionen erhalten.

Friede im Jemen?

Konstantinopel, 18. Aug. Der Imam Yahya, der ausländische Beherrscher des Jemen, soll eine Unterwerfung angeboten haben. Der türkische Minister hat daraufhin beschlossen, dem Oberbefehlshaber im Jemen, General Izzet Pascha, die weitestgehenden Vollmachten zum Abschluß eines Einvernehmens zu erteilen.

Vom persischen Kriegshauptstabe.

Bagdad, 18. Aug. Auch die letzte mögliche Zugangsstraße nach Persien über Ketmanschah ist nicht mehr frei; es gehen keine Karawanen mehr dorthin ab.

Teheran, 18. Aug. (Neuermeldung.) Hier verlautet, daß der frühere Schah ermordet worden sei. Es liegt aber keine Bestätigung des Gerüchtes vor.

London, 18. Aug. Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Teheran teilte Sardar Mohi, der Kommandant der Regierungstruppen in Firuzpur, mit, daß er mit einer 3000 Mann starken Abteilung des früheren Schahs den ganzen Tag gekämpft und diese in die Flucht geschlagen habe. Die Bachtären tun ihr Bestes, um die Konstitution zu retten, ebenso die Regierung, doch ist der Ausgang der Bewegung zweifelhaft, da die Regierungstruppen leer sind. Die Truppen der Regierung in Ardebil sind von Moqanem allübergegangen. Der Befehlshaber Solchah Sultanah wurde von ihm zum Gouverneur von Azerbeidschan ernannt.

Das Programm von Chile.

Santiago de Chile, 18. Aug. Das neue Ministerium hat sich gestern den Kammern vorgestellt. Der Ministerpräsident erklärte, seine Hauptaufgabe werde sein, die Finanzen des Landes zu regeln, die Ausnützung der Bodenschätze zu fördern und der Industrie des Landes zum Aufschwunge zu verhelfen.

Der amerikanische Zolltarif.

Washington, 18. Aug. In einer Spezialbotschaft betreffend sein Veto gegen die Zolltarifbill erklärt Präsident Taft: Das Land verlange eine Revision der Zolltarifhöhe nur auf Grund genauer, wissenschaftlich erworbener Informationen. Das Tariffamt hat bereit, einen solchen Bericht zu erstatten und es besteht keine Notwendigkeit, eine sofortige Aktion auf Grund ungenauer Daten einzuleiten. — Man glaubt, daß der Präsident gegen jede Revisionsbill der gegenwärtigen Session sein Veto einlegen werde, einschließlich derjenigen auf Revision der Freilisten- und der Baumwolltarifhöhe, die — wie bereits gemeldet — beide von dem Repräsentantenhaus und dem Senat angenommen worden sind.

Der ersehnte Regen in Indien.

w. Simla, 18. Aug. Reichliche Regengüsse sind in allen Teilen der vereinigten Provinzen gefallen.

Die Marokkofrage.

Die Marokkoverhandlungen.

Berlin, 18. Aug. In der französischen Presse wird dauernd versucht, für eine neue Konferenz über Marokko Stimmung zu machen. Bei diesen Berlangungen wird vollständig übersehen, daß von der französischen Seite unzweifelhaft eine Verletzung der Algecirasakte begangen worden ist, und zwar mit der Wirkung, daß diese Verletzung sich auch gegen deutsche Interessen richtet. Nun ist es aber ein alter Rechtsgrundsatz im internationalen Leben, daß bei Verletzung eines Vertrages, der mehrere Unterzeichner trägt, jeder Unterzeichner, dessen Recht verletzt ist, selbständig die Wiedergutmachung des ihm daraus erwachsenden Schadens betreiben kann und nicht genötigt ist, sich wegen Schadloshaltung an die Gesamtheit der Unterzeichner zu wenden. Dieser Sachlage wird in Frankreich anscheinend nicht genügend Rechnung getragen.

Paris, 18. Aug. Ministerpräsident Caillaux hat heute vormittag eine längere Unterredung mit den Ministern de Selvas, Delcasse und Messimy.

Unfriede in Marokko.

Paris, 18. Aug. Der Korrespondent des „Temps“ meldet aus Tanger: In Marakesch und dessen Umgebung macht sich in letzter Zeit eine lebhaftere Agitation gegen die Fremden bemerkbar. Die Eingeborenenstämme, die aus dem jetzigen Zustand der Unordnung Nutzen ziehen wollen, treiben sich vogabondierend in den Straßen umher, plündern und rauben, was ihnen in die Hände fällt. Am 10. August wurde eine aus 14 jüdischen Kaufleuten bestehende Karawane unter den Toren von Marakesch überfallen und ausgeplündert. Einer der Kaufleute wurde getötet, ein anderer schwer verletzt und großlich verkrüppelt. In der Stadt selbst wächst die Unfriede von Tag zu Tag.

Bor Agadir.

Agadir (über Tanger), 18. Aug. Hier ist der von einer Anzahl spanischer Finanzleute ermielte Dampfer „Carigena“ (also kein Kriegsschiff, wie es in der französischen Meldung über die Abreise des Dampfers hieß) eingetroffen. Auch einige amtliche Persönlichkeiten befinden sich an Bord, darunter der spanische Konsul aus Mogador, der jedoch unter angenommenem Namen reist. Hier taufen die Herren Grundstücke durch Vermittlung des früheren Gouverneurs Hadjich Hassan.

Verschiedene Meldungen.

Karlsruhe, 18. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhof entgleiten heute Abend in der 7. Stunde beim Rangieren zwei leere Güterwagen, die sich quer stellten, so daß zwei Geleise gesperrt wurden. Der ganze, in dieser Zeit beträchtliche Verkehr mußte auf einem Geleise, das noch freibleiben war, abgewickelt werden. Einige Züge erlitten hierdurch Verspätungen von über einer Stunde; auch bemächtigte sich der Reisenden, in deren Erinnerung noch das Mühlheimer Unglück frisch ist, eine gewisse Unruhe. Menschen sind jedoch glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. An der Freilegung der gesperrten Strecken wurde mit Eifer gearbeitet.

Leipzig, 18. Aug. Universitätsprofessor Geh. Kirchenrat Dr. Otto Kirn, ein geborener Stuttgarter, ist heute früh, 64 Jahre alt, gestorben.

Berlin, 18. Aug. Heute vormittag erfolgte in dem Geschäftszimmer der Betriebsinspektion auf dem Potsdamer Bahnhof infolge Schadhafigkeit der Gasleitung eine Explosion. Ihre Gewalt war so heftig, daß große Mauerstücke herausgerissen und auf den gerade von Wanne einmündenden Zug Nr. 1517, zum Teil auch auf die Straße geschleudert wurden. 7 Personen wurden leicht verletzt, unter ihnen der Ministerialdirektor Geheimrat Halle aus dem Finanzministerium und der Direktor der Dresdener Bank, Dr. Schacht.

Berlin, 18. Aug. Das bekannte Vergnügungs-Etablissement und Veranlagungslokal Kellers Neue Philharmonie in der Köpenicker Straße 96/97 hat seine Zahlungen eingestellt. Es hat sich herausgestellt, daß die Kassisten etwa drei Millionen Mark betragen, denen allerdings erhebliche Aktiven gegenüberstehen. Die Unterbilanz wird auf 300 000 M. geschätzt.

Hannover, 18. Aug. Im Münsterlager, dem Truppenübungsplatz bei Celle, ist heute nacht das Theaterlokal abgebrannt. Das ganze Schauspielpersonal von 23 Personen ist dadurch brautlos geworden.

Hamburg, 18. Aug. Ein gewaltiges Feuer brach heute nacht in den Industriefabriken von Sfermann & Co., an der Grenze von Hamburg-Altona, aus. Das Feuer, das 8 Stunden wütete, vernichtete den größten Teil der Betriebe.

Eupen, 18. Aug. In dem benachbarten Orte Ketenis ist heute mittag ein Großfeuer ausgebrochen. Eine Wehrgerei löste drei anstehende Häuser bereits den Flammen zum Opfer gefallen. Die Feuerwehre konnte nur wenig ausrichten, weil es an Wasser fehlt. Bis jetzt ist der Brand noch nicht gelöscht.

Paris, 18. Aug. Die französischen Mandatgeber werden infolge der herrschenden Maul- und Klauenpeste großen Änderungen und Kürzungen unterzogen.

Managua, 18. Aug. Nicaragua bewilligt den Boden- und Industrieerzeugnissen der Vereinigten Staaten dieselben Zollsätze, wie sie in den Verträgen mit Deutschland, England, Frankreich und Italien enthalten sind.

Letzte telegraphische Meldungen unserer Berliner Redaktion.

(Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe. — Reizender Tagblatt! —)

Berlin, 18. Aug. Bei der Aufstellung des Voranschlags für den Marineetat 1912 ist man über die in Nürnberg gefasste Resolution des Flottenvereins zur Tagesordnung übergegangen. Es wird erklärt, daß die Marineforderungen für den Reichsetat 1912 keine Heberforderungen bringen. Die Forderungen für Neubauten sind durch den Rahmen des Flottengesetzes begrenzt.

Berlin, 18. Aug. Von unterrichteter Stelle erfährt das „Berliner Tageblatt“: Mit dem 1. Oktober d. J. werden bezüglich des Geflügelimports in Preußen verschärfte Bestimmungen in Kraft treten. Es werden von diesem Termin an überall an der Landesgrenze tierärztliche Untersuchungen stattfinden. Diese Maßnahmen erstrecken sich vorläufig nur auf die Landesgrenzen, also nicht auf den Import zur See. Es soll in kürzester Frist der Bundesrat mit dieser Angelegenheit beschäftigt werden, um genaue Bestimmungen auf das Reich zu übertragen. Wie uns von anderer Seite mitgeteilt wird, sind die Regierungen derjenigen Länder, die diese Maßnahmen angehen, verständigt worden.

München, 18. Aug. Die Münchener Staatsanwaltschaft hat gegen eine Reihe von Bierwirten Anklage erhoben wegen Betrugs, begangen durch schlechtes Einwickeln.

Trier, 18. Aug. Der Heidebrand auf dem Truppenübungsplatz Eisenborn hat in den beiden letzten Tagen so sehr an Ausdehnung gewonnen, daß nochmals ein 300 Mann starkes Kommando von hier dorthin beordert wurde. Die hiesige Garnison hat damit über 1000 Mann nach dort entsandt.

Dresden, 18. Aug. Ein Lustmord, welcher vor 13 Jahren bei Chemnitz verübt wurde, geht seiner Aufklärung entgegen. Damals wurde die 13 Jahre alte Anna Frieda Sonntag, Tochter eines Schuhmachers, mißbraucht und ermordet, ohne daß es gelang, des Täters habhaft zu werden. Jetzt wurde der frühere Schuhmachergeselle Siegert aus dem Zuchthaus in Waldheim der Tat überführt. Siegert ist schon mehrmals wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit vorbestraft.

Wien, 18. Aug. Die Gemahlin des Erzherzogs, die sich in Baden bei Wien aufhält, glaubt nicht, daß der Erzherzog ermordet wurde. Sie hatte heute ganz gute Nachrichten erhalten. Es gehe ihm gut und da, wo er sich aufhalte, sei alles ruhig.

Petersburg, 18. Aug. Der russische Ministerrat beschloß, den Bau von Kriegsschiffen für die Schwarze Meerflotte ausschließlich an russische Firmen zu vergeben. Der Bau eines jeden Einheitschiffes kostet 23 Millionen. Die Nitrolojamentwerte werden die Einheitschiffe in fünf Jahren fertigstellen. Der Bau von neun Torpedobooteen ist an vier russische Firmen vergeben worden.

London, 18. Aug. Nach allen Seiten werden Truppen dirigiert, um die Eisenbahnlinien zu schützen. Das Ministerium des Innern hat der Londoner Polizei besondere Instruktionen erteilt. Eine öffentliche Warnung ist vom Kriegsministerium erlassen worden, daß Hornsignale die Verletzung der Ausrührkräfte verhängen und daß die Truppen nicht mit Schlagpatronen, sondern mit scharfen Patronen ausgerüstet seien. Der Londoner Oberpostkommissar gibt bekannt, daß er wahrheitsgemäß in sehr kurzer Zeit ein Korps freiwilliger Polizisten bereitstellen könne. Die sich zur Polizei freiwillig meldenden Personen müssen 21 Jahre alt sein und sich verpflichten, 12 Stunden täglich zu arbeiten. Die Postverwaltung hat mehrere Dampfer gechartert, die zur Briefbeförderung dienen sollen, falls es der Eisenbahnerverwaltung nicht gelingen sollte, die wichtigsten Postdienste abzuführen.

London, 18. Aug. Wie uns berichtet wird, hat man begonnen, die Veröffentlichung des Briefwechsels des Königs Eduards vorzubereiten. Die Leitung der Arbeit ist dem Herzog von Argyll übertragen, aber die Königin-Witwe Alexander hat den Wunsch geäußert, bei der Sichtung der von ihrem Gemahl hinterlassenen Papiere persönlich mitzumischen. Ein großer Teil der Papiere ist bereits nach Balmoral gelangt worden. König Georg V. will sich während seines bevorstehenden Aufenthalts im schottischen Hochland auch mit ihrer Durchsicht beschäftigen. Der Herzog von Argyll hat erklärt, daß die Veröffentlichung des Briefwechsels erst im Jahre 1914 erfolgen kann, da die Vorbereitungen schwierig und langwierig seien.

Ein Bekenntnis des Prinzen Wilhelm von Preußen aus dem Jahre 1848.

Ein bisher ungedruckter Brief aus dem Mai 1848, der auf die politische Entwicklung des damaligen Preußen ein höchstdeutliches Licht wirft, wird von Professor Erich Brandenburger in seiner im Insel-Verlage erschienenen Ausgabe der „Briefe Kaiser Wilhelms I.“ veröffentlicht. Das an seine Gemahlin gerichtete Schreiben des Prinzen stammt aus jener aufgeregten Zeit da der König nach den revolutionären Vorgängen in Berlin seinen Bruder mit einem unbedeutenden Auftrag nach London geschickt hatte, um ihn der Wut der Bevölkerung zu entziehen.

Wilhelm war ja am Hofe der kraftvollste Vertreter des altpreußischen Geistes, ein überzeugter Anhänger des alten patriarchalischen Absolutismus gewesen, gegen den die neue Zeit so gewaltig aufstürzte. Während seiner „Verbannung“ in London nun vollzieht sich eine wichtige Wandlung in seinen politischen Anschauungen; der Prinz verliert nicht in einem verbitterten und unfruchtbaren Trotz, wie er sich so leicht bei Männern einstellt, die das Gefühl des ungedrungenen Leidens für eine hohe Sache beherzigt, sondern er beweist hier die seltene Fähigkeit, die ihm bis in sein hohes Alter immer eigen blieb, aus den Ereignissen zu lernen und mit ungebrochener Tapferkeit auch in der neuen Situation seinem Vaterlande zu dienen. Klar erkannte er, daß das alte Preußen unwiederbringlich verloren sei, und so sah er denn den Entschluß, dem neu sich bildenden preußischen Verfassungsstaat seine Kräfte zu weihen. In derselben Zeit tritt er auch zum ersten Male in seinem Gutachten über den Verfassungsentwurf Dahmanns für das Deutsche Reich der deutschen Frage sympathisch gegenüber und befreundet sich mit dem Gedanken eines Aufgehens seines Vaterlandes in Deutschland. Dieser Umwandlung in der politischen Weltanschauung des Prinzen verleiht nun der neue Brief den klarsten und anschaulichsten Ausdruck; er führt uns mitten hinein in seine Gedankengänge und wirft zugleich einen Rückblick auf seine politische Stellung in den letzten Jahren:

„Wenn ich auch mit aller Aufmerksamkeit den Nachrichten aus der Heimat folge, so muß man sich doch von so vielem erst losmachen, was unsere Geschichte aufgebaut hatte und was daraus folgend Preußens Aufgabe zu sein schien, um unsere Zukunft richtig aufzufassen zu können. Eine moderne Konstitution mußte meiner Überzeugung nach nicht für das Preußen, dessen Aufgabe es war, als eine selbständige Großmacht in dem europäischen Staatenstern zu bestehen, und zugleich einen Teil Deutschlands bilden. Dies Preußen, welches in Uebereinstimmung mit den anderen Großmächten europäische Fragen zu lösen hatte, durfte bei diesem zweiseitigen Verbande nicht durch eine Verfassung im entstehenden Momente in seiner Tätigkeit gelähmt werden. Das Preußen hingegen, welches nur mit Deutschland eine Großmacht sein will, und danach zu handeln entschlossen ist, kann meiner Überzeugung nach nicht nur eine moderne Konstitution haben, sondern muß sie besitzen, um sich die Sympathien Deutschlands zu erwerben. — Aus diesem Gesichtspunkte betrachtete ich unsere Lage, als am 16. und 17. März das am 18. erschienene Manifest beraten wurde, und meine Unterchrift unter demselben bewies, daß ich sie mit vollem Ernst so erkannte. Seit dem 3. Februar 1847 war ich überhaupt der Meinung, daß wir allmählich zu einer Konstitution kommen würden; doch glaubte und hoffte ich, daß diese Entwicklung den ruhigen und besonnenen

Gang nehmen würde, der Preußens Geschichte von jeher bezeichnete, und der uns hierbei von den Nachbarn nicht so mancher konstitutionellen Formen bewahrt haben würde. Da aber die Verhältnisse diesen ruhigen Gang nicht erlaubten, so handelt es sich nur darum, das neue System zu befestigen, und dieser Aufgabe werde ich alle meine Kräfte widmen, und zwar mit derselben Gewissenhaftigkeit, die ich dem Regierungssystem auch ohne konstitutionellen Anflug bewies. Daß man hieran zweifeln konnte d. h. daß man sich fragte, ob ich Preußen in seiner neuen Gestalt mit derselben Pflichttreue dienen würde, als in seiner früheren, dies ist es, was mich am tiefsten schmerzt bei der über mich verhängten Prüfung. Daß man dabei zur Beurteilung und Ungerechtigkeit seine Zuflucht nehmen mußte, um gegen mich zu handeln, könnte mich eigentlich trösten, da es beweist, daß man auf anderem Wege nichts vermocht hätte. Indessen, ich habe einen schönen Trost, den, daß die Wahrheit sich Bahn brechen wird, indem Gott kein unrecht Gut gebelien läßt.“ Mit einem reinen Gewissen über meine politische Vergangenheit sehe ich dem Tage der Wahrheit entgegen! Adieu. Umarme die Kinder von mir. Dein treuester Freund Wilhelm.“

Seinen in dem Brief an die Gattin betonten Entschluß, auch für das neue Preußen mit all seinen Kräften einzutreten, hat der Prinz dem öffentlich in einem Schreiben an den König am 28. Mai ausgesprochen, das in dem Augenblick bekannt gemacht wurde, als er sich ansetzte, den Boden seines Vaterlandes wieder zu betreten.

Fliegerparade vor dem Kaiser.

Beim Kaisermanöver wird, wie uns aus Luftschifferkreisen mitgeteilt wird, der Kaiser zum ersten Mal Gelegenheit nehmen, eine Anzahl deutscher Flieger zu besichtigen. Es ist nämlich beabsichtigt, dem Kaiser die Flieger, die beim Kaisermanöver tätig sein werden, in einer Parade vorzuführen. Man nimmt an, daß diese Fliegerparade während der Kaiserparade in Wilna stattfinden wird. Der Kaiser hat bekanntlich vor einiger Zeit den Wunsch ausgesprochen, die Fliegeroffiziere bei ihrem Leistungen beobachten zu können. Diese Vorführung der Fliegerführer sollte bereits im Frühjahr stattfinden. Sie wurde aber stets durch anderweitige Dispositionen des Monarchen vereitelt. Trotzdem legt der Monarch Wert darauf, einer Vorführung von privaten Fliegerführern und Fliegeroffizieren beizuwohnen, da er ihr ein großes Interesse entgegenbringt. Er ließ sich vor kurzer Zeit von dem Herrn v. Lyndner über die neuesten Erfolge unserer Fliegerapparate unterrichten. Unter den privaten Fliegerführern, die am Kaisermanöver teilnehmen werden, sind Bienciers, König, Büchner und Jobstson zu nennen. Alle diese 4 Fliegerführer werden Offiziere als Passagiere mit sich führen, denen die Aufgabe zufällt, die Erkundungen im Manövergelände zu machen. Außer diesen privaten Fliegern werden mehrere Fliegeroffiziere aus dem Kaisermanöver beteiligt sein. Es handelt sich aber nur um die Offiziere des ersten Fliegerkorps, da die Offiziere des zweiten Fliegerkorps, der unter Leitung des Hauptmanns Koppert steht, noch nicht so weit vorgebildet sind, um am Kaisermanöver teilnehmen zu können. Im Anschluß daran seien die Namen der Offiziere, die an dem zweiten bei der Lehr- und Versuchsanstalt des Militärflugwesens stattfindenden Schulfluges teilnehmen, genannt. Die 17 Offiziere heißen nach der „Automobil-Welt“ folgendermaßen: Hauptmann Würz vom Großen Generalstab, Oberleutnant v. Heemsstert vom 4. Garderegiment zu Fuß, Oberleutnant v. Walfon vom Feldartillerie-Regiment Nr. 114, Oberleutnant v. Döwall vom Infanterie-Regiment Nr. 114, Oberleutnant v. Wilsberg vom Füsilierregiment Nr. 80, Leutnant Giese vom Feldartillerie-Regiment Nr. 2, Leutnant Fint vom Infanterie-Regiment Nr. 160, Leutnant Klamm vom Infanterie-Regiment Nr. 58, Leutnant Schröder vom Infanterie-Regiment Nr. 55, Leutnant v. Mintwieg vom Infanterie-Regiment Nr. 31, Leutnant v. Buegel vom Infanterie-Regiment Nr. 79, Leutnant Pohl vom Infanterie-Regiment Nr. 136, Leutnant Grovenstein vom Dragoner-Regiment Nr. 1, Leutnant Berger vom Königlich-Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 104, Leutnant Heiler vom Königlich-Bayerischen Infanterie-Regiment Nr. 8 und Leutnant Bierling vom Königlich-Bayerischen Telegraphen-Detachement.

Der Saatensand in Baden

(Anfang August 1911.)

Während des ganzen Monats Juli war die Witterung ungewöhnlich heiß und trocken; erst in den letzten Tagen gingen vereinzelt Gewitter nieder, die jedoch meist nur unzureichende Regenmengen brachten, dagegen durch Hagelstöße mancherorts Schaden anrichteten. Die Reife der Halmsfrüchte wurde infolge dieser Witterung sehr beschleunigt und die Ernte — namentlich der Winterfrüchte — ging beinahe rasch von statten. Ueber Güte und Menge des geernteten Getreides lauten die bis jetzt vorliegenden Meldungen, was den Körnerertrag anlangt, meist außerordentlich befriedigend. Von den Winterfrüchten brachte der Roggen stellenweise geringere Erträge, weil die Saaten i. J. durch Schneedecke im Frühjahr v. J. und durch rauhe Witterung im Frühjahr l. J. zum Teil geschädigt worden waren. Von den Sommerfrüchten bleibt der Hafer, der vielfach zu schnell reif (nahe) wird, im Körnerertrag mancherorts hinter den Erwartungen zurück. — Aus einigen Bezirken (Emmendingen, Ethenheim, Bahz, Karlsruhe usw.) wird Schaden durch Würfe gemeldet. Die Kartoffeln bedürfen baldiger durchweichernder Niederschläge, wenn sie sich von der Trockenheit, die das Wachstum hindert, noch erholen sollen. Im meisten Teilen leiden die Futterpflanzen — Alee und Luzerne — und die Wiesen unter der anhaltenden Dürre. Vielerorts ist kein Nachwuchs vorhanden; von den Wiesen eignen sich nur die bewässerbaren Grasparzellen. Das Dehnd wird hier und da jetzt schon geschneitten und heimgebracht, weil die Ausfichten zum Tag zu Tag geringer werden. Da es in manchen Gemeinden jetzt schon an Grünfuttermangel, nicht für den Herbst und Winter da und dort Futtermangel befürchtet. Auch die Handelsgewächse — Tabak und Hopfen — gehen unter der Einwirkung des trockenen und so heißen Wetters stetig zurück und bedürfen notwendig des Regens. Zum Vorteil gereicht das gegenwärtige Wetter eigentlich nur den Weinbergen. Die Herbstausfichten werden fast allgemein nicht ungenügend beurteilt. Jedoch wird auch für den Herbst Regen gemüßigt, damit sich die vielfach reichlich vorhandenen und meist gesunden Trauben noch besser entwickeln können.

Dies und Das.

Wieviel Frauen beschäftigt der französische Staat. Die Statistiken haben ergeben, daß der französische Staat einen großen Teil von Frauen beschäftigt...

„Luna“, „Minerva“, „Katharina“ und „Hermann Paul“ mit Kohlen und Holz, „Egon“ mit Stückgut...

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 18. August 1911. Eine neue, tiefe Depression, die über Finnland erschienen ist, bedeckt wieder ganz Nordosteuropa...

Table with columns: August, Baromet. in mm, Therm. in C, Wind, Regen in mm, Wolken, Himmel. Data for 17.8.1911, 18.8.1911, 18.8.1911.

Höchste Temperatur am 17. August 22,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10,8. Niederschlagsmenge am 18. August früh 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 18. August früh. Schifferinsel 134, gefallen 6. Rehl 215, gefallen 6. Nagau 347, gefallen 3. Manheim 260, gefallen 2 cm.

Wassermenge des Rheins bei Nagau am 18. August, nachm. 5 Uhr: 21 1/2 C.

Table with columns: Temperatur, Baromet. in mm, Windrichtung, Windstärke, Wolkenhöhe in m. Data for Boden, 600 m, 1100 m, 1800 m, 2100 m, 3500 m, 4200 m, 4600 m.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 18. August 1911, 8 Uhr vorm.

Table with columns: Stationen, Baromet. in mm, Therm. in C, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists stations like Portum, Hamburg, Bremen, etc.

Mit Ausnahme von Jugbye und Sants sind die Barometerstände auf den Meeresspiegel reduziert.

* Die Zahl nach dem Barometerstand bedeutet die Veränderung in den letzten 3 Stunden in ganzen mm; + gestiegen, - gefallen.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.) Samstag, den 19. August.

Reffenztheater. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Zentral-Kinematograph. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung. Moninger-Garten. 8 Uhr Köhn-Konzert. Stadtparktheater. 8 Uhr: „Die Dollarprinzessin“.

Sonntag, den 20. August.

Schwarzwaldberein. Ausflug, Abfahrt 5.45 Uhr. Verantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- und Kommunalpolitik und den übrigen redaktionellen Teil: C. B. Redemann; für den Inseratenteil: Paul Ruppman, Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

Geschäftliche Mitteilungen.

12. Pfälzische Pferdelotterie. Aus Neustadt a. S. wird berichtet: Wie aus den bezüglichen Inseraten ersichtlich, findet die Ziehung der 12. Pfälzischen Pferdelotterie 1. Serie am nächsten Freitag, den 25. August ds. J., statt...

Advertisement for Emil Schmidt & Cons., Karlsruhe, featuring a cross logo and text about automatic hot water installations.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Termintalender.

Sonntag, den 19. August 1911.

8 Uhr: Groß-Wasser- u. Straßenbauinspektion. Öffentliche Sitzung. Zusammenkunft Durlacher Allee, Abgang der Kreisstraße 13 gegen Mühlheim.

Schiffahrt.

Karlsruhe, 18. August. Rheinhafen-Schiffsverkehr vom 9. bis 12. August.

Angekommen: „Fendel 14“, „Badenia“ und „Veronika“ mit Getreide und Stückgut, „Gabriele v. Selms“ mit „Fendel 59“ mit Stückgut, „Deutonia“ mit Getreide und Holz, „Anna Charlotte“ mit „Raab“ mit „Wilhelmine“ mit Roheisen, „Maria“ mit „Katharina“ mit Roheisen.

Telegraphische Kursberichte. 18. August 1911.

Table with columns: New York, Wien (Vorbörse), London (Anfang), Berlin (Anfang). Lists various financial data and exchange rates.

Table with columns: Frankfurt (Mitt.-Börse), Frankfurt (Schluss), Frankfurt (Nachbörse). Lists various financial data and exchange rates.

Table with columns: Paris (Schluss), Berlin (Nachbörse), Frankfurt (Abendbörse). Lists various financial data and exchange rates.

Table with columns: Reichsbank-Diskont, Frankfurt (Abendbörse). Lists various financial data and exchange rates.

Advertisement for Gesangverein Concordia, Karlsruhe, featuring a logo and text about a family excursion and children's festival.

Advertisement for Naturheilverein Karlsruhe, featuring a logo and text about a family excursion to Bruchhausen-Schlutenbach-Etlingen.

Advertisement for Moninger-Garten, featuring a logo and text about a military concert.

Advertisement for Gesangverein Badenia, Karlsruhe, featuring a logo and text about a concert.

Advertisement for Residenz-Theater, Karlsruhe, featuring a logo and text about a gala program.

Advertisement for Doppeltes Spiel, featuring a logo and text about a film.

Advertisement for Stadtgarten-Theater, Karlsruhe, featuring a logo and text about a performance.

Advertisement for Druckarbeiten, featuring a logo and text about printing services.

Advertisement for Schwarzwaldberein, Karlsruhe, featuring a logo and text about an excursion.

Advertisement for Die Dollarprinzessin, featuring a logo and text about an operetta.

Extra billiger Verkauf!
 Während des Umbaus gewähre auf alle Einkäufe
10 bis 20 Prozent Rabatt
M. Günther Herren-Mode-Artikel
 Kaiserstraße 114, Eingang im Hausflur.

10 % in bar
 oder
doppelte Rabattmarken
 während des
Räumungs-Verkaufs
 Unseren Vorrat
Lüster-Saccos
 Saccos aus Rohseide
 und Rohseide imitiert
zu besonders reduzierten Preisen.

Zum Strapazieren
Kabul Sommer-Anzüge
 luft- und waschecht
 „krimpfrei“
 in gedeckten Farben, klein kariert und gestreift
 ohne Futter Mk. 19.75 ganz gefüttert Mk. 24.—

Leichte Sport-Anzüge
 aus Leinen und Jagdtuch-Stoffen
 für die Hühnerjagd besonders zu empfehlen
 Mk. 6.50 9.— 13.— 15.50 18.— bis 24.—
Spiegel & Wels

Nusverkauf.
 Zigaretten, Kistchen von M. 1.80 an
 Zigaretten, 100 St. von M. 0.75 an
 in Fabrikpreisen.
Tabake, Pfeifen etc.
 Alles gute bis feinste Marken.
Bilder jeder Art.
H. Sandmeyer, Kaiserstr. 22.
 NB. Musterentwürfe bereitwilligst.

Dr. Schiller
 verweist bis Mitte September.
Vertreter:
 Kinderarzt Dr. Blattner, Amalienstr. 31. Tel. 2576.
 Dr. Zufall, Scheffelstr. 2. Tel. 2782.
 Ab Anfang September:
 Kinderarzt Dr. Behrens, Lammstr. 4. Tel. 1506.
 Dr. Bleichschmidt, Schubertstr. 14. Tel. 2467.

Patente Anmeldung, Vorverl., P. Koch, Ing., Villigen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Heute früh 2 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden in festem Glauben an seinen Herrn und Erlöser, unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater
Konrad Schäfer
 Oberlehrer a. D.
 im Alter von nahezu 74 Jahren.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Emma Werstein, geb. Schäfer,
Theodor Schäfer, Divisionspfarrer,
Elisabeth Schäfer, Hauptlehrerin,
Johanna Schäfer,
Friedrich Werstein, Kaufmann,
Sophie Schäfer, geb. Bäuerle.
 Karlsruhe, 18. August 1911.
 Die Beerdigung findet Sonntag vormittag 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Kurvenstraße 7.

St. Esmann
 Kaiserstr. 229 - Ecke Hirschstr.
 Telephon 869.
Junge Gänse, Enten,
französ. Poularden, Hähnen.
Feinste Süßrahm-Butter
 der Molkerei Eisenharz bei Isny.
Rabatt-Spar-Marken.

F. Murnseer Rüppurrer-
 Straße 16
 Teleph. 2345
Atelier für künstlerische Photographie
und Vergrößerungsanstalt
 Um allen Irrtümern zu begegnen, zeige meiner verehrten Kundchaft ergebenst an, daß mein Atelier wie bisher geöffnet ist und zwar an Sonntagen von 10 Uhr bis 4 Uhr und an Werktagen von 8 Uhr bis 7 Uhr

Gottesdienste. — 20. Aug.
Evangelische Stadtgemeinde.
 Stadtkirche. 1/9 Uhr Militärgottesdienst: Garnisonvikar Dr. Corbier. 10 Uhr: Stadtvikar Brandl.
 Kleine Kirche. 6 Uhr: Stadtvikar Heßig.
 Schloßkirche. 10 Uhr: Hofvikar Brandl.
 Johanneskirche. 9 Uhr: Stadtvikar Duhm.
 Christuskirche. 10 Uhr: Stadtvikar Duhm.
 Lutherkirche. 1/10 Uhr: Stadtvikar Schneider.
 Diakonissenhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Hilfsgeistl. Söhler. Abends 1/8 Uhr: Hilfsgeistl. Söhler.
 Grabkapelle. 6 Uhr mit Abendmahl: Hofvikar Brandl.
 Evang. Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Kadettenhauspfarrer Schmidt.
 Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadt-Mühlh.). 1/10 Uhr Gottesdienst: Stadtvikar Heßig. 1/11 Uhr Christenlehre: Stadtvikar Heßig.
Evangelisch-lutherische Gemeinde (alte Friedhofkapelle, Waldhornstr.)
 Vorm. 10 Uhr: Pfr. Rodemann.
Wochengottesdienste.
Donnerstag, 24. August.
 Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtvikar Duhm.
 Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtvikar Bier.
Ev. Stadmission, Vereinshaus, Adlerstraße 23.
 1/12 Uhr Kindergottesdienst Adlerstraße 23. Fällt aus.
 1/12 Uhr Kindergottesdienst

Mittwoch, abends 1/9 Uhr, Allgem. Versammlung: Stadtmittl. Kies.
 Donnerstag, abends 8 Uhr, Töchtereverein.
 Samstag, ab. 1/9 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.
Katholische Stadtgemeinde.
 St. Stephanuskirche. 5 Uhr Frühmesse. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe. 1/9 Uhr Militärgottesdienst m. Pred. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 1/12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 3 Uhr Herz-Jesu-Andacht. 1/24 Uhr Versammlung für die Jungfrauenkongregation.
 St. Bernhardskirche. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. 1/13 Uhr Beper.
 St. Vincentiuskapelle. 1/17 Uhr hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt.
 St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Junglingskongregation. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt. 1/12 Uhr Kindergottesdienst. 1/13 Uhr Andacht zum guten Tob.
 Kathol. Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Holzmann.
 St. Peter- und Paulskirche. 1/16 Uhr Beichtgelegenheit. 6, 1/27 und 1/18 Uhr Anstreichung der hl. Kommunion. 1/10 Uhr Deutsche Singmesse. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst m. Pred. 2 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Familie.
 Mittwoch, Donnerstag, Freitag, jeweils abends 8 Uhr, Exerzitien-vorträge für die Jungfrauenkongregation.
 Für kath. Lausstämme von Karlsruhe und Umgebung. 1/13 Uhr im St. Franziskushaus (Grenzstraße 7) Predigt, hiermit Andacht mit Segen.
 Rüppurr (St. Nikolauskirche). 9 Uhr Singmesse mit Predigt.
 St. Josephskirche (Stadt, Grünwinkel). 6 Uhr hl. Kommunion und Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Amt mit Predigt. 2 Uhr Beper.
(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.
 Auferstehungskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Dietrich aus Pforzheim.
Friedenskirche der Methodistengemeinde (Karlstraße 49b).
 Vorm. 1/10 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Predigt.
 Abends 1/9 Uhr Junglings- und Männerverein.
 Montag, abends 1/9 Uhr, Gebetsstunde. Mittwoch, abds. 1/9 Uhr, Bibelstunde. Prediger Scharpf.
Zionskirche der Ev. Gemeinschaft (Beierthimer Allee 4).
 Vorm. 1/10 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/4 Uhr Vortrag: Missionar Daudt. Nachm. 1/5 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Junglings- und Männerverein.
 Dienstag, abends 1/9 Uhr, Gebetsstunde. Sonntag, abds. 1/9 Uhr, Bibelstunde. Prediger Fr. Befer.